

# M 1: "Jede Straßenbeleuchtung ist verwerflich"

Aus einem Artikel der *Kölnischen Zeitung* vom 28. März 1819 gegen die Einführung der Straßenbeleuchtung mit Gas:

## 1. Aus theologischen Gründen:

weil sie als Eingriff in die Ordnung Gottes erscheint. Nach dieser ist die Nacht zur Finsternis eingesetzt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht auflehnen, den Weltplan nicht hofmeistern, die Nacht nicht zum Tage machen wollen.

## 2. Aus juristischen Gründen:

weil die Kosten dieser Beleuchtung durch eine indirekte Steuer aufgebracht werden sollen. Warum soll dieser und jener für eine Einrichtung zahlen, die ihm gleichgültig ist, da sie ihm keinen Nutzen bringt, oder ihn gar in manchen Verrichtungen stört.

## 3. Aus medizinischen Gründen:

die Gasausdünstung wirkt nachteilig auf die Gesundheit schwachleibiger und zartnerviger Personen und legt auch dadurch zu vielen Krankheiten den Stoff, weil sie den Leuten das nächtliche Verweilen auf den Straßen leichter macht und ihnen Schnupfen, Husten und Erkältung auf den Hals zieht.

## 4. Aus philosophisch-moralischen Gründen:

die Sittlichkeit wird durch die Straßenbeleuchtung verschlimmert. Die künstliche verscheucht in den Gemütern das Grauen vor der Finsternis, das die Schwachen von mancher Sünde ab-hält. Die Helle macht den Trinker sicher, dass er in den Zechstuben bis in die Nacht hinein schwelgt, und sie verkuppelt verliebte Paare.

## 5. Aus polizeilichen Gründen:

sie macht die Pferde scheu und die Diebe kühn.

## 6. Aus volkstümlichen Gründen:

öffentliche Feste haben den Zweck, das Nationalgefühl zu wecken. Illuminationen sind hierzu vorzüglich geschickt. Dieser Eindruck wird aber geschwächt, wenn derselbe durch allmähliche Quasi-Illuminationen abgestumpft wird ...

## Arbeitsauftrag

- *Stellen Sie die Argumente zusammen, die gegen die Einführung einer öffentlichen Beleuchtung vorgebracht werden.*
- *Schreiben Sie eine Entgegnung, in der Vorzüge einer künstlichen Beleuchtung genannt werden.*